

Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 84.

Winnenden, Samstag den 20. Juli

1895.

Winnenden. Straßensteinlieferungs- Akkord

und das Schlagen von Steinen
zu Kleingefläg auf Feldwege
hiesiger Markung wird am
Donnerstag den 25. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr
auf hies. Rathaus im öffentl. Abstreich
vergeben. Straßensteine sind zu liefern
auf die verschiedene Lagerplätze:
im Seehaldenweg 10 Rdmtr.,
" Pfützenweg 4 "
" Rothweg 6 "
" Waiblingerberg 18 "

und Veisühren aus dem städtischen
Bruch Haselstein auf das neue Stöckach-
sträßle 4 Rdmtr., Schlagen von Steinen
zu Kleingefläg am neuen Sträßle
bei Hanweiler 9 Rdmtr., Ruitweg
8 Rdmtr., Burkhardsdiersträßle 11
Rdmtr. Unternehmer sind eingeladen.
Bauverwaltung.

**V.-V. Montag Abend bei
G. Aufschlag.**

Winnenden. Wahl-Vorschlag.

In den Kirchengemeinderat
werden folgende tüchtige, mit den hies.
Verhältnissen wohlvertraute Männer,
von denen zu erwarten steht, daß sie die
kirchlichen Fragen ernst nehmen, vor-
geschlagen:

**August Binz, Gemeinderat,
Christoph Haag, Gemeinderat,
Chr. Krautter, Gemeinderat,
Wilh. Friedrich, Bäcker,
Georg Langbein, Kaufmann,
G. Häußermann, Kaufmann.
Mehrere Wähler.**

Winnenden.



Wegen Kränk-
lichkeit bin ich ge-
nötigt, mein in
schöner Lage
nahe b. der Stadt

Anwesen

zu verkaufen: 24 a Garten u. Baum-
acker mit über 100 meist schon trag-
baren Bäumen und einigen hundert
Stachelbeer- und Traublesbüschen an-
gelegt, nebst geräumiger Wohnung.
Liebhaber können jederzeit einen Kauf
mit mir abschließen.

Pauline Solpp.

Winnenden. Kohlen und Coaks

empfiehlt zu billigem Preis
Sörmann, Diegler.
Bestellungen hierauf können
auch bei Bäcker Metzger gemacht
werden.

Winnenden.
Die **Anwanden** im Dinkel- und Habersfeld sind un-
verzüglich zu schneiden.
Den 19. Juli 1895. **Stadtschultheißenamt:
Hemer.**

Winnenthal,
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Am Montag den 22. ds. Monats,
vormittags 11^{1/2} Uhr
4 Kälber
werden
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
**K. Oekonomieverwaltung:
Auch.**

Otto Schlagenhauß

Glasier,

Winnenden

empfiehlt sein Lager in

**Spiegeln mit Crystallgläsern,
Bilder etc.**

zu sehr billigen Preisen.

Einrahmen der Bilder
besorgt schnell und billig **der Obige.**

Stuttgart.

Die altbewährte früher Schöttle'sche Weinwirtschaft in Stuttgart, Eßlingerstraße 10

mit ihren neu renovirten und ge-
räumigen Lokalitäten, ihren guten
und billigen Weinen und Speisen,
erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst allseitig
zu empfehlen und besonders alle Besucher
Stuttgarts darauf aufmerksam zu machen.

Nächster und schönster Weg zur Eßlingerstraße vom
Stuttgarter Hauptbahnhof direkt über den Schloßplatz und die
Planie. Entfernung 5 Minuten.

Hochachtungsvoll

**Ad. Gohl z. Schöttle'schen Weinwirtschaft
Eßlingerstraße 10, Stuttgart.**

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 19. Septbr. 1895
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000 Mark u. s. w.
sind als Erneuerungslose bis zum 15. August einschließlich
à 1 Mt., nach dieser Zeit und als Kauflose für solche, die noch kein
Los besitzen, à 2 Mt. zu haben in der
E. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden. Junges fettes Schmelfleisch

sowie guten

Süßenapfelmoss
empfiehlt **Kalmbach, Metzger.**

Winnenden. Junges fettes Schmelfleisch

empfiehlt **Krauß z. Sonne.**

Winnenden.
Reutlinger Erneuerungslose,
sowie
**Pfedelbacher und Stuttgarter
Lose**
empfiehlt **Seinr. Mayer.**

Danksagung.

Ich litt seit einem Jahre an einem
starken Husten und hatte schon
mehrere Hausmittel ohne Erfolg ge-
braucht. Da wandte ich mich an
einen sonst so tüchtigen Arzt (Privat-
arzt). Derselbe erklärte mich für
lungenkrank und verordnete mir Pillen,
aber gänzlich ohne Erfolg. Ein 2.
Arzt (Kassenarzt) erklärte mein Leiden
für die Grippe und verordnete mir
Arznei zum Einnehmen. Der 3. Arzt
(Kassenarzt) erklärte starken Lungen-
katarrh. Sämtliche Arznei, welche
mir diese 3 Aerzte verschrieben, führten
nur eine Verschlimmerung herbei. Der
Husten wurde so stark, daß mir das
Blut mehrere Mal losbrach. In
meiner Not wandte ich mich an Herrn
**Dr. med. Volbeding, homöo-
path. Arzt in Düsseldorf,
Königsallee 6.** Dieser Herr ku-
rirte mich in fünf Monaten ohne Be-
rufsförderung. Nach der von demselben
verordneten Medizin ließ der so starke
Husten sofort nach und habe bis auf
den heutigen Tag noch nicht die ge-
ringste Beschwerde gefühlt. Dem
Herrn Dr. med. Volbeding meinen
wärmsten Dank und zugleich ein Auf-
ruf an meine leidenden Mitmenschen.
**August Gatte, Hörbe i. W.
Dortmunderstraße 65a.**

Schwaikheim.



2 großtrüchtige
Mutterschweine,
unter 4 die Wahl, hat

zu verkaufen

A. F. Gastein z. Krone.

Winnenden.

Klee-Verkauf.

Den zweiten Schnitt breiten Klee
von 1/2 Morgen im Steinweg und
1 Viertel im Roßberg hat zu verkaufen
Christiane Guge Ww.

W i n n e n d e n .

Pfaff-Nähmaschinen

beste Maschine für Familien- und Handwerker-Gebrauch
(Singer- und Ringschiff-System) — Allein-Verkauf.
E. Krautter, Mechaniker.

W i n n e n d e n .

Malz- u. Frucht- Branntwein

zum Ansetzen empfiehlt billigt
Akermann & Hirsch.
Auch wird ein jüngeres, tüchtiges
Mädchen
für die Wirtschaft gesucht von
Obigem.

W i n n e n d e n .

Zu verkaufen einen guten
haltenen
Kinderwagen.
Näheres bei **Fr. Sidle,**
Sattlermeister Witwe.

Öffentliche Erklärung.

Wilde und Haut verschönernde Toilette-Seifen fabrizirt bekanntlich die weltberühmte Fabrik **Monson u. Co.** gegründet 1798. Die seit 3 Jahren mit so großartigem Erfolge von denselben erzeugte Fettseife **Neutralia à 25** kann betreffs Feinheit und sparsamem Verbrauch von keiner Fabrik nachgemacht werden. 1 Stück 105 Gramm hält so lang wie 2 Reklame-Seifen. Zu haben in **W i n n e n d e n** bei **Hrn. Seifensieder Aref.** Ein großer Verkauf: **F. Blaese, Stuttgart.**

1000 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Wer? sagt die Redakt.

500 Mark
hat auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Weiler z. Stein.
Ein Bursche
nicht unter 16 Jahren wird sogleich gesucht von **Jäger.**

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmild-Seife**
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen **Sommerprossen**, sowie für **zarten, weissen, rosigen Teint.** Borr. à Stück 50 Pf. bei: **Apotheker Smelin.**

Makulatur-Papier

ist zu haben bei
bei **G. Hof, Buchdrucker.**

Zur Invaliditäts- u. Alters- Versicherung.

Die Mitglieder dieser Versicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß für sie nach dem Gesetz folgende Vergünstigungen seit 1. Juli d. J. möglich sind:

1.
Mägde und Arbeiterinnen, welche mindestens 235 Wochen lang Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung geleistet haben, erhalten im Fall einer Verheiratung die Hälfte der geleisteten Beiträge heraus, wenn sie ihren Anspruch binnen 3 Monaten nach der Heirat erheben. Diese Möglichkeit ist mit dem 1. Juli 1895 zugetroffen und zwar bei solchen Diensthöfen und Arbeiterinnen, welche vom 1. Januar 1891 an, seit Bestehen des Gesetzes, bis 1. Juli 1895 235 Wochenbeiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung geleistet haben und sich nach dem 1. Juli 1895 verheiraten. Diensthöfen also und Arbeiterinnen, welche seit dem Bestehen des Gesetzes Beiträge zur Versicherung geleistet haben und sich bald verheiraten wollen, thun gut daran, wenn es sich nur um einige Wochen bis zur Zahl von 235 Beitragswochen handelt, mit ihrer Verheiratung bis zur Vollendung dieser Zahl von Beitragswochen zu warten.

2.
Stirbt ein verheirateter Arbeiter oder Raech nach Einzahlung von mindestens 225 Beitragsmarken ohne selbst eine Rente empfangen zu haben, so erhält die Witwe oder wenn sie nicht mehr lebt, ehliche Kinder unter 15 Jahre die Hälfte der von dem Verstorbenen geleisteten Beiträge von der Invaliditäts- und Altersversicherung heraus.

War ein Arbeiter z. B. seit 1. Januar 1891 Mitglied der Invaliditäts- und Altersversicherung und stirbt nach dem 1. Juli 1895 nach Einzahlung von 235 Marken, so erhält die Witwe, oder wenn sie schon vorher gestorben ist, die ehlichen Kinder unter 15 Jahren die Hälfte der von dem Verstorbenen geleisteten Beiträge heraus.

3.
Stirbt eine Frauensperson nach Einzahlung von mindestens 235 Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung, ohne selbst eine Rente empfangen zu haben, so erhalten etwa vorhandene Kinder, ehliche und unehliche, die Hälfte der von der Mutter eingezahlten Beiträge heraus. Wenn eine Arbeiterin z. B. seit 1. Januar 1891 ununterbrochen in einer Fabrik arbeitet und bis 1. Juli 1895 235 Beitragswochen erreicht hat und keine Rente bezieht und nun nach dem 1. Juli 1895 mit Hinterlassung von Kindern stirbt, so erhalten letztere die Hälfte der von der Verstorbenen geleisteten Beiträge heraus.

Die zu diesem Verfahren nötigen Urkunden sind von den Standesämtern oder von den Pfarrämtern unentgeltlich zu liefern, ebenso ist das Gesuch um Rückerstattung von Beiträgen von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung kostenlos zu behandeln.

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n , 19. Juli. (Eingel.) In Bezug auf No. 77 und No. 82 ds. Bl., die Kirchengemeinderatswahl betr., nach welcher letzterer Bekanntmachung, weil in dem ersten Wahltermin nicht die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wurde, die Wahl am nächsten Sonntag, 21. d. M., von 10^{1/4} bis 11 Uhr vorm. in der Schloßkirche fortgesetzt wird, möchte Einsender die Wähler dringend auffordern, von ihrem Wahlrecht gegen Gebrauch zu machen, da durch das Ausschneiden des Kirchengemeinderats erhöhte Bedeutung erhalten hat, und einen ganz wesentlichen Einfluß auf die Steuerlast ausübt.

Stuttgart, 16. Juli. Das Ministerium des Innern nimmt zur planmäßigen Einrichtung von Arbeitsnachweisstellen energische Stellung. Nach einem Erlaß an die untergebenen Behörden hält das Ministerium die Gemeinden für die berufensten Trägerinnen der zu gedachtem Zweck zu schaffenden Organisationen, wobei stets den lokalen Verhältnissen Rechnung zu tragen ist. Die Vermittlung soll kostenlos oder gegen geringe Vergütung erfolgen. Auf Staatskosten soll der Zusammenschluß der einzelnen gemeindlichen Organisationen zu einem großen Ganzen bewerkstelligt werden. Bis zu Ende des Jahres erwartet das Ministerium den Bericht über das Gelingen der geplanten Versuche. Falls die Versuche zu einem gedeihlichen Resultat führen, wird in Stuttgart eine große Zentralstelle auf Staatskosten errichtet, welche dann ihrerseits mit anderen Metropolen Deutschlands in Verbindung treten wird.

Stuttgart, 17. Juli. Nach einer Bekanntgabe der Ministerien des Innern und des Kriegswehens besitzen demalen in Württemberg 34 höhere Lehranstalten das Recht zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, nämlich: 15 Gymnasien bezw. denselben gleichgeachtete theol. Seminare, 2 Realgymnasien, 14 Realanstalten, 1 Progymnasium (Gemeinde-Lateinschule Kornthal) und 2 Privatanstalten (höhere Handelsschule und Institut Kaufher in Stuttgart.)

Stuttgart, 16. Juli. Die langwierigen und überaus schwierigen Nachforschungen, die in dem Falle des zum Tod verurteilten Raubmörders **Böster**, namentlich in Frankreich und Algier angestellt werden mußten, haben der Staatskasse sehr bedeutende Kosten verursacht. Von gut unterrichteter Seite wird die Summe von 19 000 M

genannt, welche bis heute aufgewendet werden mußte, die Zeugengelder für die während der ständigen Verhandlung vernommenen ca. 100 Zeugen natürlich inbegriffen. Nichtsdestoweniger herrscht im Publikum allgemeine Befriedigung darüber, daß es der hiesigen Staatsanwaltschaft gelungen ist, die beiden Verbrecher **Böster** und **Mauth** der gerechten Strafe zu überliefern, namentlich mit Hinsicht auf die verschiedenen, innerhalb des Landes begangenen schweren Verbrechen, die noch der Aufklärung und Sühne harren. Die Bestätigung der beiden Todesurteile bleibt übrigens abzuwarten.

Stuttgart, 18. Juli. An der Viehrampe des Hauptbahnhofs wurde heute Vormittag ein toter Walfisch im Gewicht von 180 Pfd. ausgeladen. Das noch unausgeweidete Tier hat eine Länge von 10 m; in den offenen Rücken könnte ein Mann bequem hineinsitzen. Der Wal kommt auf den Wilhelmplatz zur öffentl. Besichtigung, wird aber vorher wohl noch präpariert werden müssen.

— Wir machen auf den am nächsten Sonntag den 21. Juli von Stuttgart nach Berlin und Leipzig abgehenden Sonderzug wiederholt aufmerksam. Derselbe geht in Stuttgart um 5⁵⁵ nachmittags ab und trifft in Berlin am Montag vormittags 10⁵⁰ ein. Eine Fahrkarte 3. Klasse mit 45-tägiger Gültigkeit kostet ab Stuttgart nach Berlin und zurück 30,40 M., nach Leipzig und zurück 23,20 M.; ab Heilbronn nach Berlin und zurück 28 M., nach Leipzig und zurück 20,80 M.

— Die vielfach verbreitete Annahme, die silbernen Zwanzigpiennigstücke sollten eingezogen werden, ist unbegründet. Niemand hat eine solche Absicht bestanden.

— Für alle diejenigen, welche durch unerbetene Zusendung von Waren belästigt werden, ist folgender Fall von Interesse: Ein Kaufmann **A.** machte einem Herrn in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waren mit dem Bemerkten, daß die Ware abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Paket unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und damit, daß erhebliche Kosten entstehen würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurteilte den Kaufmann **A.** zu 10 Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurteilten verworfen.

Schorndorf, 17. Juli. Gestern Nacht wurde ein erst seit 1^{1/2} Jahr verheirateter Bauer von **Steinberg** hies. Bezugs wegen Totschlags beim tgl. Amtsgericht eingeliefert. Derselbe hat bei der Arbeit auf dem Felde das von seiner Frau mit in die Ehe gebrachte, 3^{1/2} Jahre alte Kind so mit dem Peitschen-

Schüsse in der Minute abzugeben und ihre Stabilität sei eine solche, daß dieselben nicht für jeden Schuß besonders gerichtet werden müssen. — Eine ganze Anzahl von Rekrutierungskommissionen hat dem Kriegäministerium den Vorschlag unterbreitet, die minimale Körpergröße für militärtaugliche Stellungspflichtige auf 1 Meter 51 Zentimeter herabzusetzen, da man nur durch diese Maßnahme angeht, die stetige Verringerung der Geburten in Frankreich wenigstens eine zeitlang das Rekrutierungskontingent auf der erforderlichen Höhe erhalten könne.

— Aus Grottkau (Schlesien) wird gemeldet: Im hies. Kreise hat ein Orkan furchtbare Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Dächer sind abgedeckt, Bäume entwurzelt und Fensterheben zertrümmert worden. Auf der Fahrt von Rübischmalz nach Falltau wurde der Postomnibus umgeworfen, wobei die Passagiere verletzt wurden.

Georgenstadt i. Schlesien. Vom Blitz getötet. Ein Blitzstrahl fuhr in die Wohnung einer armen Arbeiterwitwe, welche ihre 4 kleinen Kinder und ihre bejahrte Mutter zurückgelassen hatte, um selbst im Waide Beeren zu suchen. Zwei Kinder wurden sofort getötet, die beiden anderen schwer, die Mutter leicht verletzt.

Karlsbad, 17. Juli. Prinz Ferdinand von Bulgarien telegraphierte an Frau Stambulow: Die schreckliche Nachricht von dem Attentat, dem Ihr Gemahl zum Opfer gefallen, hat mich mit tiefster Enttäuschung erfüllt. Es drängt mich, der Gemahlin desjenigen, der während langer Jahre mein Mitarbeiter war, gleichzeitig mit dem Abscheu, den das schreckliche Verbrechen mir erregt, die volle lebhafteste Sympathie auszusprechen, womit ich Ihren furchtbaren Schmerz teile. Gleichzeitig richtete der Fürst ein Telegramm an den Ministerpräsidenten Stoilow, worin er strengen Befehl erteilt, mit aller Energie die Schuldigen auszuforschen.

Sofia, 16. Juli. Stambulow wurde gestern Abend in der Nähe des Unionklubs von 4 Personen überfallen und durch Schüsse und Dolchstiche schwer verwundet. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Sofia, 16. Juli. Stambulow ist am Kopfe und an beiden Armen schwer verwundet, beide Arme wurden amputiert. Stambulow ist bewußtlos, es besteht wenig Hoffnung. Die Untersuchung wurde die ganze Nacht fortgesetzt. Am Thortore wurden 1 türkischer Handjar, 1 starkes Messer und 2 Revolver gefunden. Auf Angaben des Dieners Stambulows und Petkows wurden einige Verhaftungen vorgenommen, doch fehlt bisher jede Spur der Attentäter. Stambulow versuchte vergeblich zu reden. Vor dem Staatsanwalt sagte der Diener Stambulows aus, daß Stambulow, Petkow und er auf der Heimfahrt aus dem Unionklub sich befanden als sie angegriffen wurden. Der Kutscher des Wagens von Stambulow wurde der Mitschuld verdächtig verhaftet. — Stambulow ist erst 42 Jahre alt, in Tirnowa 1853 geboren. Im Jahre 1875 erregte er in Esfi Sagra einen Aufstand gegen die Türken, mußte aber, nachdem das Unternehmen gescheitert war, ins Ausland flüchten. Den Feldzug von 1877—78 machte Stambulow als Freiwilliger mit. Nach Beendigung des Krieges wurde er Advokat und während dieser Zeit wurde er auch bald als Politiker bekannt. Als Mitglied der Sobranje that er sich von Anfang an so hervor, daß diese ihn bald zu ihrem Vorsitzenden wählte. In dieser Stellung befand er sich noch, als am 21. August 1886 das Attentat gegen den Fürsten Alexander stattfand. Mit Mutkurov und Karamelow bildete Stambulow die Regentschaft, der es erst am 7. Juli 1887 gelang, in der Person des Prinzen Ferdinand Bulgarien wieder einen Fürsten zu geben. Von dem 14. August des genannten Jahres bis zum 29. Mai 1894 war Stambulow Premierminister und der eigentliche Leiter der Regierung Bulgariens. — Die Regierung hat eine Belohnung von 10 000 Franks für denjenigen ausgesetzt, der die Entdeckung der Personen ermöglicht, welche das Attentat auf Stambulow ausführten. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist Stambulow schon seit langer Zeit auf einen Mordanschlag gefaßt gewesen und er hat die Veröffentlichung von Schriftstücken vorbereitet, die nach seinem Tode beziehungsweise nach einem Attentat veröffentlicht werden sollen und durch welche die Art und Weise des gegen ihn gerichteten Komplotts klargestellt wird. Die Veröffentlichung, welche sehr bald er-

folgen wird, dürfte für die Regierung sehr kompromittierend sein.

Sofia, 17. Juli. Der Hauptzeuge Petkow soll ausgesagt haben, bloß drei Individuen hätten den Wagen überfallen. Der Kutscher wollte nach der Seite der Angreifer umwenden, wobei Stambulow aus dem Wagen herausprang. Dies soll sein Verderben gewesen sein. Der Wagen fuhr davon, wurde aber später eruiert. Am meisten auffallend ist, daß von den vielen Zeugen der That niemand die Thäter kennen oder näheres wissen will. Sehr zahlreiche Verhaftungen, die bisher nichts ergaben, wurden vorgenommen. Es scheint, daß der Haß gegen Stambulow etwa Wissende abhält, sich zu melden.

Sofia, 18. Juli. Stambulow ist heute früh 3 Uhr 35 Min. seinen Verletzungen erlegen.

— (Eine moderne Seeschlacht.) Die Wenigsten können sich eine Vorstellung davon machen, was es heißt, sich in einer Seeschlacht auf einem Panzerschiffe zu befinden. Kapitän M'Giffin, der ein chinesisches Kriegsschiff in der Seeschlacht am Yalu befehligte, giebt in englischen Blättern eine lebhafteste Schilderung davon. Das Getöse der gegen die Panzerplatten anschlagenden feindlichen Geschosse war so unerträglich, daß sich der Kapitän Watte in die Ohren stopfte. Dennoch ist er noch heute taub. Die Maschinisten des Chen-Yuen blieben bei ihren Maschinen, selbst als die Hitze über 200 Grad Fahrenheit betrug. Die Haut schrumpfte ihnen buchstäblich an Händen u. Armen ab, und Jeder wurde blind für das ganze Leben. Als die Schlacht zu Ende ging, war dem Kapitän das Haar verbrannt. Das Blut war ihm so in die Augenhöhlen getreten, daß er nur mit einem Auge sehen konnte, und das nur, wenn er die Finger gegen das obere Augenlid schob. Dennoch wollte Kapitän M'Giffin nachschauen, wohin der Feind sein Hauptfeuer richtete, als plötzlich eine Hundertpfundgranate durch den Panzer des Schiffes 18 Zoll vor ihm eindrang. Sofort war ihm die Hand so verbrannt, daß ein Teil der Haut auf dem Panzer sitzen blieb. Das beweist, wie furchtbar die Panzerplatten erhitzt werden, wenn ein Schuß sie trifft, und wie schnell der Stahl die Wärme leitet.

Landwirtschaftliches.

— (Die Obstausichten pro 1895.) Auch in diesem Jahr hat der Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau die sehr löbliche Arbeit unternommen, jetzt schon die Obsternte-Aussichten der verschiedensten Teile Deutschlands zu erfragen und im ganzen 394 Berichte erhalten. Nach denselben, die meist von Deuten eingefandt sind, welche Obstbau betreiben und die Sachlage ziemlich sicher zu überschauen vermögen, stehen die Äpfel in Elsaß-Lothringen, der Pfalz, Hessen, der Rheinprovinz, in Braunschweig-Anhalt und endlich in Ostpreußen gut, gut bis mittel in Baden, Westfalen, der Provinz Sachsen, Hannover, Oldenburg, Pommern und Westpreußen. Mittlern Stand der Äpfel melden Bayern, Thüringen, Posen, Schleswig-Holstein, mittel bis gering das Königreich Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Mecklenburg; gering endlich stehen die Aussichten in Württemberg und Hohenzollern, so daß wir leider diesmal die unterste Stufe der Zeugnisseleiter erreicht haben. Die Birnen haben im allgemeinen ungünstigere Aussichten und erhalten von keiner Seite das Zeugnis gut. Gut bis mittel stehen sie in Schleswig-Holstein und Ostpreußen, mittel in Bayern, Hessen, der Provinz und dem Königreich Sachsen, Anhalt, Schlesien, Oldenburg etc., mittel bis gering in Württemberg, Baden, der Pfalz, Rheinprov., Posen, Brandenburg, Hannover, Pommern, gering in Elsaß-Lothringen, Westfalen und Thüringen. Während im Gesamtdurchschnitt die Äpfel noch das Zeugnis gut bis mittel erreichen, stehen die Birnen auf mittel bis gering. Das Steinobst mit Ausnahme der Sauertirschen zeigt noch schlechtere Aussichten, mittel und mittel bis gering, nur Sauertirschen sind gut bis mittel geraten, Pfirsiche und Aprikosen sehr gering. Ein weit erfreulicheres Bild geben dagegen wie gewöhnlich alle Beerenforten. Stachelbeeren stehen gut, ebenso Johannisbeeren und Himbeeren, Erdbeeren sogar gut bis sehr gut, Heidelbeeren gut. Walnüsse und Haselnüsse versprechen nur mittel bis geringe Erträge. Es ist diese Zusammenstellung wieder sehr lehrreich und anregend und unterstützt sehr augenfällig den schon so oft gegebenen Rat, mehr Beeren anzupflanzen, da diese sehr selten Fehlernten zu verzeichnen haben und bei einigermaßen aufmerksamer Behandlung ein ganz vorzügliches Getränk liefern. Dabei tragen sie ja schon vom 2. Jahr ab und es ist nur für genügende Düngung und rechtzeitige Verjüngung der alten Stöcke zu sorgen. Es ist dies eine kleine Mühe, die reichlich belohnt wird.

Bei Neuanlagen von Beerenkulturen sollten die Entfernungen freilich etwas größer genommen werden als es häufig geschieht, da sonst die Anlage zu dicht und schwartig wird.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 18. Juli 1895.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 42	Etr. 199	Säcke 13	1154 48
Haber	Säcke 146	Etr. 440	Säcke 21	2525 48

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gehten.		Gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	7	90	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	15	5	80	5	70	—	—	—	—
Haber	6	20	5	80	5	20	—	—	—	—
Weizen	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Eri.	2	15	2	10	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	35	2	15	—	—	—	—	—	—
Weizen	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belbstkorn	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	1	—	—	—	—	—	—	—
Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	85	—	82	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	30	1	20	1	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stich nur in Paris und Bogen verkauft.

Baunang, 17. Juli. Der gestrige Viehmarkt war gut befahren, namentlich waren viele Handelkleute am Platze, welche Vieh aus den vom Hagel betroffenen Gegenden brachten. Zur Aufstellung kamen 809 Stück, (282 Paar Ochsen, 239 Stück Kühe und 288 Stück Stiere und Rinder) gegen 785 Stück im Vorjahr. Es wurde viel gehandelt, doch gegen den Schluß des Marktes konnten Verkäufer von Vieh durchschnittlich nur noch zu gedrückten Preisen Abnehmer finden. Auf der Eisenbahn kamen 27 Wagen an, 34 gingen ab. — Auch der Schweinemarkt war ziemlich frequentiert und kosteten Milchschweine das Paar 18—26 M., Käufer Schweine 56—72 M.

Stuttgart, 18. Juli. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Ztr., Preis per Ztr. 4 M. 20 S. bis 4 M. 50 S.

Litterarisches.

— Sedanbüchlein, Gedenk- und Festgabe für das deutsche Volk von D. Bernhard Rogge, königlicher Hofprediger, betitelt sich ein kleines Werk (Verlag von Eduard Thiele, Dresden), welches im Jubiläumjahre des denkwürdigen deutsch-französischen Krieges just zur rechten Zeit erscheint.

Das Büchlein enthält nicht nur eine knapp, lichtvoll gehaltene Darstellung des Krieges, sondern es bringt auch die Porträts und Lebensbilder von 26 der obersten Führer und Leiter des Krieges, ferner eine Gedenktafel von weiteren 74 hervorragenden Generalen aus der Zeit des Krieges und die wichtigsten Kriegsbefehle. Das Sedanbüchlein wurde nicht nur vom deutschen Kaiser, sondern von fast sämtlichen regierenden deutschen Fürsten dankend angenommen.

Besonders die Jugend kann aus dem mit warmem Herzen geschriebenen Werke eine Fülle vaterländischer Anregungen schöpfen.

Erwähnt sei, daß die Verlagsbuchhandlung das Büchlein zum Zwecke der Verteilung in den Schulen anlässlich der Sedanfeier zu außergewöhnlich niedrigen Preisen ausgiebt.

Für's Herz!

Jesu gieb, daß wir nicht sorgen
Nüchternlich für den andern Morgen;
Hat ja doch ein jeder Tag
Seine eig'ne Müß' und Plag'.